

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

16.9.1814 (Nr. 257)

Großherzoglich Badische

St a a t s = Z e i t u n g.

Nro. 257.

Freitag, den 16. Sept.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Am 12. d. Abends trafen Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland zu München ein. Sie hatten am 11. zu Nördlingen übernachtet.

Am 8. d. kam Lord Castlereagh zu München an, wo er am folgenden Tage die Ehre hatte, Ihren königl. Majestäten zu Nymphenburg vorgestellt zu werden, und bei Hofe zu speisen. Nach Besichtigung einiger Merkwürdigkeiten setzte der Lord seine Reise nach Wien fort.

33. kl. H. die beiden Großfürstinnen von Rußland, Maria und Katharina, waren aus dem Franzensbrunnen bei Eger in Weimar angekommen, von wo Sie in der Mitte Septembers die Reise nach Wien antreten wollten. Kurz vor ihrer Abreise aus dem Franzensbrunnen waren sie mit einem Besuch Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Karl überrascht worden, der hierauf nach Wien zurückging.

Am 11. d. passirte durch Stuttgart der königl. neapolitanische Minister, Herzog von Campochiaro, und am 12. der kön. sizil. Kommandeur von Ruffo, beide von Paris nach Wien.

Nach öffentlichen Blättern gehen aus dem Oranien-Nassauischen 2000 Mann nach Holland. Das oranien-nassauische Intelligenzblatt enthält den hierüber geschlossenen Vertrag. Der Fürst gehöre, heißt es, beiden Ländern an, und es sey ein Verhältniß, wie zwischen Preussen und Brandenburg; Deutschland wäre übel beschützt, wenn es die niederländischen Festungen nicht sey; Holland aber habe zu seiner Seefahrt nicht Menschen genug; darum müßten Deutsche und Schweizer aushelfen. Am Ende wird noch die Subscription auf einige Kompagnien Freiwilliger eröffnet.

Der königl. preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf Grote, ist wieder von Ber-

lin, und der kais. russ. Legationsrath, Ritter v. Struve, aus Dresden zu Hamburg eingetroffen.

Mit der am 9. d. zu Hamburg eingetroffenen engl. Post ist der bekannte Schriftsteller v. Hess daselbst angekommen.

Die in öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, daß der König von Sachsen durch eine förmliche Akte allen Ansprüchen auf die Beherrschung Sachsens entsagt habe, wird nun aus glaubwürdiger Quelle für grundlos erklärt.

Das Gerücht erneuert sich, sagt die allgemeine Zeit., daß in mehreren deutschen Staaten, in Folge der zu erwartenden Stipulationen des Wiener Kongresses, Landstände entweder neu errichtet, oder neu organisiert, oder wiederhergestellt werden würden. In dem Herzogthume Nassau, mit Inbegriff des Fürstenthums Nassau-Weilburg, ist man dieser Bestimmung bereits zuvorgekommen, und das Patent wegen Errichtung der Landstände erschienen u.

D ä n e m a r k.

Am 8. d. Abends um 10 Uhr trafen Se. kön. Maj. von Dänemark, auf Ihrer Reise nach Wien, zu Altona ein. Wo der Weg aus Holstein nach Altona über Hamburgisches Gebiet geht, holten Ehrengarden von kais. russ. Truppen den König ein. Am Reichthum der Stadt Altona empfing den Monarchen derjenige, der die Stadt, als sie von einem Feuermeer und von Zerstörungen umgeben war, dem Könige erhalten hat, der Oberpräsident v. Blücher, ferner die reitende Garde der Altonaer Bürger, und an dem Thor beim Franschen Hof die Autoritäten der Stadt. Das Volk, welches sich von der Reise des Königs die Mitwirkung zur Demolition der Hamburgischen Festungswerke und andere segnenreichen Folgen verspricht, drängte sich mit lautem Jubelgeschrei um den Wagen des Monarchen, und klammerte sich an die Pfer-

de, so daß es den Wagen durch die erleuchteten Straßen der Stadt fast bis nach dem Rainville'schen Hotel, dem Absteigquartier Sr. Maj., zog, bei welchem russisches Militär und Bürgergarden mit ihren Musikchören aufgestellt waren. Am Eingange desselben hatte der Oberfeldherr der polnischen Armee, Graf v. Bennigsen, die sehr gefällige Aufmerksamkeit, umgeben von russ. Generalen und Stabsoffizieren, den Monarchen mit den kön. Behörden in Altona zu begrüßen. Der König empfing diesen berühmten Feldherrn mit derjenigen Achtung, die ganz Europa seinem Heldensinn, seiner Uneigennützigkeit und seiner hohen Einfachheit zollt, und brachte den Abend bei der Tafel an seiner Seite zu. Am 9. d. nahm der König das bürgerliche Infanteriekorps in der Palmaille in Augenschein, besuchte das Gymnasium, das Rathhaus, die Münze und andere öffentliche Anstalten der Stadt, worauf die russ. Generalität, die Deputirten der Stadt Hamburg, die Centraladministration der patriotischen Gesellschaft, die Autoritäten der Stadt und eine Menge Civil- und Militärpersonen Sr. kön. Maj. ihre Ehrfurcht bezeugten. Mittags war große Tafel, zu der die kais. russ. Generalität und die Deputirten von Hamburg gezogen wurden. Abends besuchte der König das Schauspiel, wo Se. M. mit Beweisen von Liebe und Anhänglichkeit von dem ganzen Hause, so wie auf der Rückkehr durch die erleuchteten Straßen der Stadt, von dem Volke begrüßt wurden. Im Gefolge Sr. Maj. befinden sich: Der Obermarschall v. Hauch; der Kammerherr, Gen. v. Bülow; der Kammerherr, Stallmeister von der Mäas; der Major und Kammerjunker von Quaken; der Major v. Gössel; der Major v. Schumacher und der Professor Fenger. Dem Vernehmen nach wollten Se. Maj. am 10. d. die Reise von Altona über Harburg, Lüneburg, Magdeburg, Leipzig, Dresden und Prag nach Wien fortsetzen.

Im Sunde sind einige Schiffe aus Norwegen angekommen. Ihre Flagge ist, wie die dänische, außer daß in der obersten Ecke der nordische Löwe sich befindet.

F r a n k r e i c h.

Der Minister des Innern, Abbe' de Montesquieu, und der Gen. Direktor der indirekten Abgaben, Berenger, wohnten der geheimen Sitzung der Deputirtenkammer am 10. d. bei. Man versichert, daß letzterer auf eine lichtvolle Art die Grundlagen der anzulegenden neuen Konsumtionssteuern entwickelt habe.

Man bemerkt, daß in der Deputirtenkammer 18 und in der Pairskammer 27 Mitglieder der konstituierenden Versammlung sitzen.

Am 10. d. machte der König eine Spazierfahrt nach der Vorstadt St. Antoine. Er ließ vor der St. Margarethenkirche halten, und stellte dort, von einer jubelnden Volksmenge umgeben, eigenhändig dem Pfarrer der Kirche einen Begnadigungsbrief für einen seit 3 Jahren auf den Galeeren schmachtenden Unglücklichen, für welchen letzterer sich verwendet hatte, zu. Der Pfarrer dankte äußerst gerührt Sr. Maj., und sagte unter andern: „Sire, als Lohn für so viele Güte, genießen Sie der Segnungen Ihres guten Volks der Vorstadt St. Antoine; ja, Sire, Ihres guten Volks! Wenn ein fremder Sauerteig es in vordern Zeiten in wilde Gährung setzen konnte, so hat es nun, wo es seinen Souverain wieder sieht, sich selbst, seine Seele, sein Herz wieder gefunden. Es segnet nun die Vorsehung, die ihm mit seinem allerchristlichsten Könige eine Religion zurückgegeben hat, welche die Stütze des Armen, der Trost des Unglücklichen ist. Empfangen Sie, Sire, aus meinem Munde, die Huldigungen seiner tiefen Verehrung und seiner ewigen Liebe. Es lebe der König!“ Alle Anwesenden wiederholten diesen Ruf. Der König, höchstbewegt, wandte sich gegen das Volk, und sagte: „Meine Kinder, ruft auch: es lebe der gute Pfarrer!“

Monsieur wurde am 11. d. zu Dijon erwartet. Ein Zufall aber, der dem Wagen Sr. kön. Hoh. begegnet ist, und schlimme Folgen hätte haben können, hat wahrscheinlich Ihre Ankunft in dieser Stadt um einige Tage verspätet. Am 9. brach der Wagen des Prinzen bei Troyes, ohne daß letzterer jedoch beschädigt wurde. Hr. Armand de Polignac beauftragte, auf die erste Nachricht davon, seinen ersten Adjutanten, Oberstlieutenant Meille, einen andern Wagen nach Troyes zu führen, in welchem Se. kön. Hoh. Ihre Reise mit Sicherheit fortsetzen könnten.

H o l l a n d.

Durch einen Beschluß des souverainen Fürsten der vereinigten Niederlande vom 28. Aug. sind die Mitglieder ernannt worden, welche die ritterschaftlichen Kollegien in den verschiedenen Provinzen bilden sollen. Eine andere, neuere Resolution unterwirft, vom 1. Sept. an, die belgischen Truppen den bei den holländischen Truppen bestehenden Verordnungen und Reglements, mit der einzigen Ausnahme, daß in allen schriftlichen Verhandlungen

gen die franzöf. oder die Landessprache gebraucht werden soll.

I t a l i e n.

Am 25. Aug. wurde zu Rom auch das Namensfest der Königinnen von Spanien und Petrurien feierlich begangen. Sämtliche Karbinäle, Prälaten, Gesandten und der Adel statteten Ihre Glückwünsche ab. Es war hierauf große Tafel, zu welcher auch der Friedensfürst eingeladen war.

Durch zwei Dekrete vom 26. Aug. hat der König von Neapel allen Neapolitanern, welche sich bis jetzt in sizilischen See- oder Landdiensten befanden, und vor dem 15. Okt. zurückkehren, volle Amnestie, und denen, welche in des Königs Dienste treten wollen, eine Gratifikation zugesichert. Zu Castellamare soll ein Linieninfanterieregiment aus diesen zurückkehrenden Emigranten errichtet werden. — Der Monitore von Neapel zeigt an, daß der brittische Generalkonsul, Hr. Robert Fagan, den 16. Aug. zu Neapel angekommen, und am 21. bei Gelegenheit eines bei Hofe gehaltenen Cercle nebst Lord Montaignu dem Könige vorgestellt worden, hierauf aber nach Sizilien abgereist sey, um seine Familie abzuholen. — Am 25. Aug. erschien zu Neapel ein neuer Zolltarif, und einige Tage nachher folgende, durch den Herzog von Laurenzana unterzeichnete Publikation des Polizeiministeriums: „Nicht ohne Erstaunen hat die Regierung durch Briefe von Civitavecchia und Livorno erfahren, daß einige vorgebliche Offiziere, welche sich rühmten, im Dienste Sr. Maj. des Königs von Neapel zu seyn, und den königl. Orden trugen, in gedachten Häfen erschienen sind, mit der Behauptung, vom Hofe von Neapel eine Mission nach der Insel Elba zu haben. Obgleich Niemand sich über die Quelle und die Absicht einer so elenden List täuschen wird, so hält es der Unterzeichnete doch für nöthig, zu erklären, daß diese Räufschmiede dem königreiche Neapel nicht angehören, daß sie dort nicht gekannt, und nie mit einer Mission nach der Insel Elba beauftragt worden sind. In Folge dieser Erklärung werden alle Lokalobrigkeiten ersucht, jedes Individuum verhaften zu lassen, welches mit dergleichen Missionen beauftragt zu seyn behaupten wird.“

In einem Londner Blatte liest man folgendes aus Italien: „Bonaparte ist beschäftigt, auf der Insel Elba eine Buchdruckerei einzurichten. Die Charaktere, die

Pressen ic. sind auf dem benachbarten Kontinente bestellt worden. Man glaubt, er sey gesonnen, ausser seinen Denkschriften, eine Hofzeitung herauszugeben.“

In einer zu Parma ergangenen Verordnung wird den Familien, welchen Armuths halber in den kaiserl. Pallästen di Parma und del Giardino zu wohnen gestattet worden war, aufgegeben, dieselben zu verlassen, und ihnen dagegen verschiedene Klöster angewiesen.

D e s t r e i c h.

Nürnbergger Zeitungen melden nach Privatnachrichten aus Wien vom 7. d.: „Gegenwärtig läßt man von den weitläufigen Verschanzungen, die vor einem Jahre in der Gegend von Tulln an der Donau angelegt wurden, alle die Theile wieder abtragen, deren Verfall gefährlich seyn, die fernere Unterhaltung aber Kosten verursachen würde, die jetzt unnütz wären. — Einige Werke an der vor vier Jahren hergestellten Festung Komorn haben theils durch die Ergießungen der Donau, theils durch Erdbeben gelitten, welche letztere in jener Gegend so häufig sind, daß man sie als etwas alltägliches betrachtet, so lange nicht stärkere Erdstöße eintreten, die jedoch zum Glück nur selten verspürt werden. Man hebt gegenwärtig hier Arbeiter aus, um sie zu den nöthigen Reparationen dahin zu schicken.“

S c h w e d e n.

Nachrichten aus Gothenburg vom 2. d. zufolge, ist daselbst folgende Bekanntmachung erschienen: „Se. königl. Hoheit der Kronprinz haben gnädigst befohlen, daß Mehl, Graupen und alle Arten von Getreide, so wie auch Kartoffeln, nicht allein mit schwedischen und norwegischen, sondern auch mit fremden Schiffen, von welcher Nation sie auch seyen, nach Norwegen frei eingeführt werden können, ohne irgend eine Abgabe dafür an die Krone zu bezahlen, und zwar vom 1. Sept. an, bis anders darüber verordnet oder bestimmt wird, so wie auch alle Schiffe, die mit solchen Waaren als Hauptladung ankommen, von aller Abgabe, die dem Staate und nicht einzelnen Einrichtungen und Personen gebühren, frei sind. Dieses wird auf gnädigsten Befehl hierdurch bekannt gemacht. Friedrichstadt, den 24. Aug. 1814.“

Todes-Anzeigen.

Allen Verwandten und Freunden, hier und auswärts, machen wir den gestern Abends um 8 Uhr erfolgten Tod unserer geliebten Schwester, Demoiselle Christiana Eleonora Tittel, am Nachlaß der Natur, hiermit bekannt. Sie entschlief ruhig und sanft, wie sie gelebt. Unter Verbittung aller Beileidsbezeugung, empfehlen wir uns zur ferneren Freundschaft und Wohlwollen.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1814.

Geheimer Kirchenrath Tittel,
Christiana Karolina Tittel.

Mit Behmuth mache ich meinen Anverwandten und Freunden den Tod meines vielgeliebten Gatten, Johann Heinrich Reich, Privat., hiermit bekannt. Nachdem ich 35 Jahr in einer glücklichen Ehe mit ihm lebte, die nur im letzten Jahr durch seine Leiden an einer Entkräftung verbittert wurde, gefiel es dem Allmächtigen, ihn in einem Alter von 67 Jahren in jenes bessere Leben abzurufen. Wer ihn kannte, wird den Schmerz, den mir sein Hintritt verursacht, ermessen. Ueberzeugt von einer herzlichen Theilnahme an meinem unerfetzlichen Verlust, ersuche ich Anverwandte und Freunde, mich mit allen Beileidsbezeugungen zu verschonen, und empfehle mich ihrer ferneren Freundschaft.

Karlsruhe, den 15. Sept.

Maria Philippine, geb. Karr.

Kalender-Anzeige.

Der Großherzogl. priv. Landwirthschafts- und Geschichts-Kalender auf das Jahr 1815 ist erschienen, und bei allen Buchhändlern des Landes, so wie bei den unterzeichneten Verlegern, für 6 kr. zu haben. Außer dem Zeit- und Juden-Kalender enthält derselbe diesmal folgende interessante Aufsätze: 1) Von der Sonne und dem Weltgebäude überhaupt. 2) Landwirthschaftliche und Hauswirthschaftliche Gegenstände. (Z. B. von einer neuen Entdeckung, das Weichen betreffend, einer neuen Art, Früchte einzumachen, die Monarde, künstliche Pfeden etc.) 3) Merkwürdigkeiten aus dem Reiche der Natur und der Sitten. (Von den Rosaken, Kalmücken und Mongolen. 4) Lustwärtchen kleiner Geschichten und sinnreicher Sprüche, 3r bis 6r Sang. 5) Lieberstränkelein. Anhang: a) Uebersicht der neuesten Begebenheiten. b) Verzeichniß der Märkte.

Mohr und Zimmer'sche Buchhandlung
in Heidelberg.

Die Buchdruckerei des kath. Bürger-
Hospitals in Mannheim.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Nächstkünftigen Montag, den 19. Sept., und die folgenden Tage, wird in der Drangerie bei der Postküche eine große Partie Livrees- und Meublesachen, goldene und silberne Borden, Eisen- und Messingwaaren, Schrein- und Bettwerk, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 15. Sept. 1814.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Künftigen Donnerstag, den 22. dieses, ist in des Herrn Verwalter Bode-mer Behausung, No. 20 in der Waldhornstraße, eine Versteigerung durch alle Rubriken; auch sind 12 bis 14 Fuder Fässer, in Eisen gebunden, dabei.

Lörrach. [Kirchenbau-Versteigerung.] In Gemäßheit höherer Verfügung und der mit dem üblichen Stift St. Alban zu Basel getroffenen Verabredung wird Samstag, den 1. Okt., Morgens 9 Uhr, die in Lörrach zu erbauende neue Kirche an den Wenigknechtenden versteigert werden. Risse und Ueberschläge können, wie die Steigerungsbedingungen, auf der Amtskanzlei eingesehen werden. Auswärtige haben sich mit den

erforderlichen Zeugnissen über ihr Vermögen und Fähigkeit auszuweisen.

Lörrach, den 2. Sept. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Heidelberg. [Mühlen-Versteigerung.] Auf die unterm 8. Jul. l. J. in No. 194, 201 und 208 der Großherzogl. Bad. Staats-Zeitung beschriebene Hartmann Brunner'sche Mühle und Fehliegenschaften zu Biegethausen sind bereits 11,000 fl. geboten, welches den Steigerungsliebhabern mit dem Anhang hiermit bekannt gemacht wird, daß diese Liegenschaften Montag, den 19. Sept. l. J., Früh 9 Uhr, in der Mühle selbst endlich zugeschlagen werden.

Heidelberg, den 27. Aug. 1814.

Großherzogliches Stadtmagistrat.
Weber.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Anton Pforzheimer von Weiler hat man den Konkurs eröffnet. Es werden daher dessen Gläubiger, oder deren gehörig Bevollmächtigte, zur Vorbringung und Liquidation ihrer Ansprüche auf den 19. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses, hierher vor Großherzogliches Amtsmagistrat vorgeladen.

Sinsheim, den 2. Aug. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen, welche an den in Gant verurtheilten Adam Schneider von Stebbach rechtsgültige Forderungen zu machen glauben, werden hierdurch, unter dem Nachtheil des Ausschlusses von der Masse, aufgefodert, Montag, den 19. d. M., früh 9 Uhr, mit Urkunden versehen, auf dem Rathhause zu Stebbach vor Großherzogl. Amtsmagistrat zu allenfalligem Nachlassvergleich zu erscheinen.

Eppingen, den 5. Sept. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wilckens.

Eger.

Hornberg. [Vorladung.] In Folge einer Verfügung des Großherzogl. hochlöblichen Donaureisendirektorii den 19. Aug. 1814 No. 10,652 wird der von Großherzogl. Militär desertirte Joseph Roth von kathol. Tennenbron aufgefordert, sich binnen sechs Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls nach der Landeskonstitution gegen ihn verfahren werden soll.

Hornberg, den 30. Aug. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Fagerschmid.

Mangold.

Ubstadt. [Wein-Verkauf.] Bei dem Kronenwirth, Herrn Hagemeier zu Ubstadt, sind mehrere Fuder 1811er Wein, Ubstadter Gewächs, Fuder- und Halbfuderweis, käuflich abzugeben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bis nächstkünftigen Sonntag, und Montag, den 18. und 19. dieses, wird die hiesige Schützen-Gesellschaft ein Freischießen, in Silbergaben bestehend, geben. Die hiesigen und auswärtigen Herren Schützen, die an diesem Vergnügen Antheil nehmen wollen, sind hiermit höflichst eingeladen.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1814.

Alleehaus. [Anzeige.] Sämtliche Herren Loosinhaber werden benachrichtigt, daß die Uhren auf Samstag, den 17. d. herausgegeben werden. Der Anfang geschieht Nachmittags um 1 Uhr. Sollte aber Regenwetter einfallen, so geschieht es auf den Montag, oder nächstfolgenden schönen Tag, und um die nämliche Zeit. Zu diesem Vergnügen bittet Unterzogenener um geneigten Zuspruch.

Ch. Wagner, Alleehauswirth.